

Münster habe, Rudolf dagegen die seinen näher hier als dort. Auch die Streitigkeiten zwischen dem Herzog von Kleve und dem Bischof von Münster würden nach Rudolfs Versetzung nach Münster enden, da der Herzog ihm sehr gewogen sei. Die Abfindung Walrams mit einer Pension aus den Einkünften der Utrechter Kirche werde leicht zu bewerkstelligen sein, da der Bischof von Münster sein Bruder sei.

Nach Vorschlägen, wie die Anhänger beider Parteien in Utrecht sicherzustellen seien, wird für den Fall, 25 daß der Tausch zwischen Rudolf und Ulrich nicht zustandekommt, in Erwägung gezogen: tunc poterit temp-
tari de translacione inter dominum episcopum Leodiensem et dominum de Manderschet, que
videtur satis possibilis et practicabilis. Wenn schließlich keine der vorgeschlagenen Translationen erfolgt
und sich Raban mit einer Pension als Entschädigung zufrieden gibt, poterit dominus de Manderschet per
sacrum concilium de misericordia tollerari et in pace dimitti et sibi de novo provideri, ita tamen 30
quod prius personaliter ad sacrum concilium accedat et humiliter veniam postulet. Et licet perni-
ciosum videatur exemplo veniam huiusmodi indulgere, esset tamen fortasse minus malum, quam
quod tam insignis ecclesia in totum suis facultatibus destituatur. Nec novum videri debet; legimus
enim in veteribus canonibus similes fuisse tolleratos. Sciant autem dominaciones vestre, quod
satis verissimile est istas translaciones obtineri posse. Nam, ut fertur, dominus Rabanus quasi 35
desperat totam possessionem ecclesie Treuerensis umquam adipisci posse.

Das Avisament hebt die Vorteile des Plans für alle Beteiligten hervor, nicht zuletzt für die Ehre des
Konzils, ne ipsius decreta et sentencie ludibrio sint, wie auch für die Ehre des apostolischen Stuhls.
De personis ad pacandum mittendis, ut dictum est, advisatur, quod per medium domini legati
rogetur magister Iohannes de Ragusio, ut assumpto sibi aliquo notabili viro de natione Germanica, 40
de quo sibi videbitur, huiusmodi pium onus suscipiat. Est enim ipse magister bene aptus ad rem
istam et similes multis condicionibus in eo pensatis, nec nimiis expensis indigebit, cum non curet
de pompis. Die Auslagen sollen aus dem Halbzehnten der deutschen Nation bestritten werden; 200 Florenen
sollten genügen, da die Gesandtschaft in 3 Monaten abzuwickeln sei. Der Utrechter Prozeß möge unterdessen
in Basel weitergeführt werden, damit der hier weilende Walram nicht zu stark belastet werde. Et quoniam in 45
re ista etiam quevis minima mora nociva est, placeat in primis temptare cum prefatis domino
Walramo, domino Nicolao de Chusa, domino Hugone et dominis Petro de Mera et sociis suis, si
ne possibile sit per litteras et simplices nuncios mittendos istam rem perficere, ita quod non oporteat
facere expensas in mittendo ambassiatores ad partes illas.

1435 Februar 1, Basel.

Nr. 231

Julianus, Kardinaldiakon von St. Angelus und apostolischer Legat in Deutschland, an Nico-
laus de Cuße, Dekan von St. Florin in Koblenz, decr. doct. Er überträgt ihm die vor-
läufige Verwaltung des Augustinerklosters auf Niederwerth.

Or., Perg. (littera patens): KOBLENZ, StA, 149, 11.

Kop. (etwa gleichzeitig): KOBLENZ, StA, 149, 171 f. 5^v-6^r; (17. Jb.): 117, 494.

Erw.: Brower-Masen, Metropolis II 240; Stramberg, Rheinischer Antiquarius III 1, 65f. (ungenau In-
haltsangabe); Marx, Armenhospital 79; A. Schmidt, Niederwerth 38; Meuthen, Pfründen 21; Gap-
penach, Münstermaifeld 15f.; Dohms, Eberhardsklausen 27.

Der ehemalige Eb. Otto von Trier habe einige Kanoniker des Augustiner-Ordens, die sich wegen des über die
Utrechter Kirche verhängten Interdikts mit gutem Gewissen nicht länger in der Diözese Utrecht niederlassen
konnten, bei der St. Gangolfs-Kapelle auf der Rheininsel (Niederwerth) gegenüber Vallendar in dort errichteten
Gebäuden und im erzbischöflichen Hofe aufgenommen und ihnen zum Unterhalt die Einkünfte dieser Kapelle
und der Klausen der bei ihr liegenden St. Georgs-Kapelle und in Kärlich zugewiesen. Von dort haben sie sich wegen 5
des in dieser Gegend eingehaltenen allgemeinen Interdikts über die Trierer Kirche aus dem gleichen Grunde wieder
fortbegeben. Damit die Kapelle, die Gebäude und die Klausen nicht in Laiennutzung fallen, überträgt er sie
kraft seiner Legatengewalt NvK mit allem Recht und Zubehör, um sie zu verwalten und die Einkünfte für
sich selbst und ihre Erhaltung zu verwenden, bis das Kapitel in Windesheim, dem Kapelle, Gebäude und Klausen
übereignet und unterstellt sind, sie nach Besserung der Verhältnisse wieder als Wohnort für Kanoniker ihres 10
Ordens bestimmt.¹⁾

¹⁾ Zur Sache vgl. Nr. 196.